

Herausgabemonat Juni 2021

Inhaltliche Verantwortung:

Dezernat Bevölkerung, Mikrozensus, Wirtschaftsrechnungen
Herr Dr. Nadler/Herr Fahrenkampf Telefon: 0345 2318-503/-529

Pressesprecherin/Dezernatsleiterin Öffentlichkeitsarbeit:

Frau Richter-Grünwald Telefon: 0345 2318-702

Informations- und Auskunftsdienst:

Frau Hannemann Telefon: 0345 2318-777
Frau Heyl Telefon: 0345 2318-716
Frau Booch Telefon: 0345 2318-715
Telefax: 0345 2318-913
E-Mail: info@stala.mi.sachsen-anhalt.de
Internet: <https://statistik.sachsen-anhalt.de>
Twitter: @StatistikLSA

Vertrieb: Telefon: 0345 2318-718
E-Mail: shop@stala.mi.sachsen-anhalt.de

**Bibliothek und
Besucherdienst:** Merseburger Straße 2
Montag - Freitag: 8.00 Uhr - 12.00 Uhr
Telefon: 0345 2318-714
E-Mail: bibliothek@stala.mi.sachsen-anhalt.de

**Schriftliche
Bestellungen an:** Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt
Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 20 11 56
06012 Halle (Saale)

Herausgeber: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

© Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale) 2021
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Bezug: Preis: 2,50 Euro, Bestell-Nr. 4S039
kostenfrei als PDF-Datei verfügbar - Bestell-Nr.: 6S039
Titel/Abspann-Grafik: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2021



Bevölkerungsvorausberechnung
nach Alter und Geschlecht

7. Regionalisierte
Bevölkerungsvorausberechnung

Annahmen und Ergebnisse
Kurzfassung

Land Sachsen-Anhalt

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	II
Tabellenverzeichnis	II
Einleitung	1
1. Rückblick: Bevölkerungsentwicklung 2008 bis 2019	1
1.1 Entwicklung von Geburten und Sterbefällen	1
1.2 Entwicklung der Binnenwanderungsbilanz	2
1.3 Entwicklung der Außenwanderungsbilanz	2
1.4 Entwicklung der Wanderungen innerhalb Sachsen-Anhalts	4
1.5 Bewertung der Bevölkerungsbewegungen	4
2. Annahmen zur 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose	6
2.1 Annahmen zur Fertilität	6
2.2 Annahmen zur Sterblichkeit	8
2.3 Annahmen zum Wanderungsverhalten	9
2.4 Zusammenfassung Annahmen	12
3. Ergebnisse der 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose	13
3.1. Anhaltender Bevölkerungsrückgang	13
3.2 Anhaltende Alterung	14
3.3 Großstädte verlieren absolut, aber gewinnen relativ Bevölkerung	16

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1

Übersicht über die Entwicklung der Bevölkerung im Land Sachsen-Anhalt
2008 bis 2019: Bevölkerungsstand, natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegungen 3

Abbildung 2

Übersicht über die Salden der natürlichen und der räumlichen Bevölkerungsbewegungen
im Land Sachsen-Anhalt 2008 bis 2019 5

Abbildung 3

Demografische Entwicklung der Bevölkerung Sachsen-Anhalts:
Alterspyramiden 1990/2019/2035 15

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1

Übersicht über die Annahmen zur 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose 11

Tabelle 2

Bevölkerung, Bevölkerungsanteile, Durchschnittsalter als Zusammenfassung der
7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose nach kreisfreien Städten und Landkreisen 14

Einleitung

Der Rückgang der Bevölkerung ist ein Prozess, der das Land Sachsen-Anhalt seit Jahrzehnten und bereits vor der deutschen Wiedervereinigung kennzeichnet. Auch das Berichtsjahr 2019 zeigte einen weiteren Rückgang der Einwohnerzahl Sachsens-Anhalts. Erstmals sank die Zahl der im Bundesland lebenden Personen unter der Marke von 2,2 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern. Seit dem Zensusjahr 2011 betrug das gesamte Defizit über 80 000 Personen. Dieses Volumen entsprach in etwa der Bevölkerung der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau zum Stichtag 31.12.2019.

Die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose widmet sich der Thematik, wie sich die Bevölkerung zukünftig entwickeln wird. Auf Basis der Jahre 2017 bis 2019 stellt sie methodische Überlegungen zusammen, aus denen ein Modell entsteht, das die zukünftige Bevölkerungsentwicklung des Landes, der Landkreise, kreisfreien Städte und kreisangehörigen Gemeinden beschreiben kann.

Der folgende Abschnitt 1 bildet die Entwicklung der Bevölkerung und der Bevölkerungsbewegungen in den Basisjahren 2017 bis 2019 ab, die im weiteren Kontext der Jahre 2008 bis 2019 erläutert werden. Abschnitt 2 stellt die Annahmen für die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose dar. Abschnitt 3 beschreibt abschließend die zentralen Ergebnisse der vorausberechneten Bevölkerungsentwicklung.

Bei dem vorliegenden Bericht handelt es sich um eine Kurzfassung mit zentralen Aussagen. Weiterführende Informationen sind im ausführlichen Methodenbericht sowie im umfangreichen Tabellenband zu den Ergebnissen zu finden.

1. Rückblick: Bevölkerungsentwicklung 2008 bis 2019

Die Bevölkerung Sachsens-Anhalts sank zwischen den Jahren 2008 und 2019 von 2 381 872 Personen auf 2 194 782 Personen. Der Bevölkerungszuwachs im Jahr 2015, ausgelöst durch eine verstärkte Zuwanderung Schutzsuchender, stellte sich rückblickend betrachtet als einmaliges Ereignis dar und klang ab 2016 wieder ab. Anhand der Abbildung 1 wird erkennbar, dass die Bevölkerung in den Jahren 2017 bis 2019 wieder mit derselben Dynamik absinkt wie in den Jahren vor der starken Zuwanderung (2014 bis 2016, vgl. Abbildung 1 S. 3).

1.1 Entwicklung von Geburten und Sterbefällen

Die natürliche Reproduktion nimmt ebenfalls im dargestellten zeitlichen Verlauf ab. Im Jahr 2008 gebaren die sachsen-anhaltischen Frauen knapp 17 600 Kinder. In den nachfolgenden

5 Jahren verringerten sich die Lebendgeburten stetig bis auf 16 700 Kinder. Nach einem Anstieg im Jahr 2016 (fast 18 100 lebendgeborene Kinder) markierte das Jahr 2019 den vorläufigen Tiefstand mit rund 16 600 Lebendgeburten (vgl. ebd.).

Entgegengesetzt verhielt sich der Trend der Sterbefälle. Das Jahr 2008 bezifferte mit 29 900 verstorbenen Personen das niedrigste Volumen im dargestellten Zeitfenster. In der Folgezeit nahmen die Sterbefälle an Volumen zu. 2018 stellte den vorläufigen Höchststand dar. Im Verlauf dieses Kalenderjahres starben fast 33 500 Menschen aus Sachsen-Anhalt. 2019 sank diese Anzahl wiederum um rund 1 200 Personen (vgl. ebd.). Zwischen 2008 und 2019 ergab sich für das Land Sachsen-Anhalt mit rund 207 100 Lebendgeburten und über 376 200 Sterbefällen ein gesamter Bevölkerungsverlust von etwa 169 100 Personen in den natürlichen Bevölkerungsbewegungen.

1.2 Entwicklung der Binnenwanderungsbilanz

Neben der negativen Bilanz in den natürlichen Bevölkerungsbewegungen zeichneten sich für das Land Sachsen-Anhalt auch Bevölkerungsverluste in den räumlichen Bevölkerungsbewegungen mit dem übrigen Bundesgebiet ab. In den vergangenen Jahren hoben sich jedoch die Fortzüge gegenüber den Zuzügen beinahe auf. 2008 zogen rund 27 000 Personen aus dem übrigen Bundesgebiet nach Sachsen-Anhalt. Demgegenüber wanderten circa 44 300 Personen aus Sachsen-Anhalt in das übrige Bundesgebiet ab. Das Abwanderungsdefizit betrug rund 17 300 Personen. Mehr als ein Jahrzehnt später standen im Bundesland 30 000 Zuzügen 32 800 Fortzüge gegenüber. Der resultierende Wanderungsverlust lag nur noch bei knapp 2 800 Personen. Zwischen 2008 und 2019 zogen insgesamt 355 800 Personen aus dem übrigen Bundesgebiet nach Sachsen-Anhalt und 445 500 Personen aus Sachsen-Anhalt dorthin (vgl. ebd.). Das gesamte Wanderungsdefizit belief sich in diesem Zeitfenster auf 89 700 Personen.

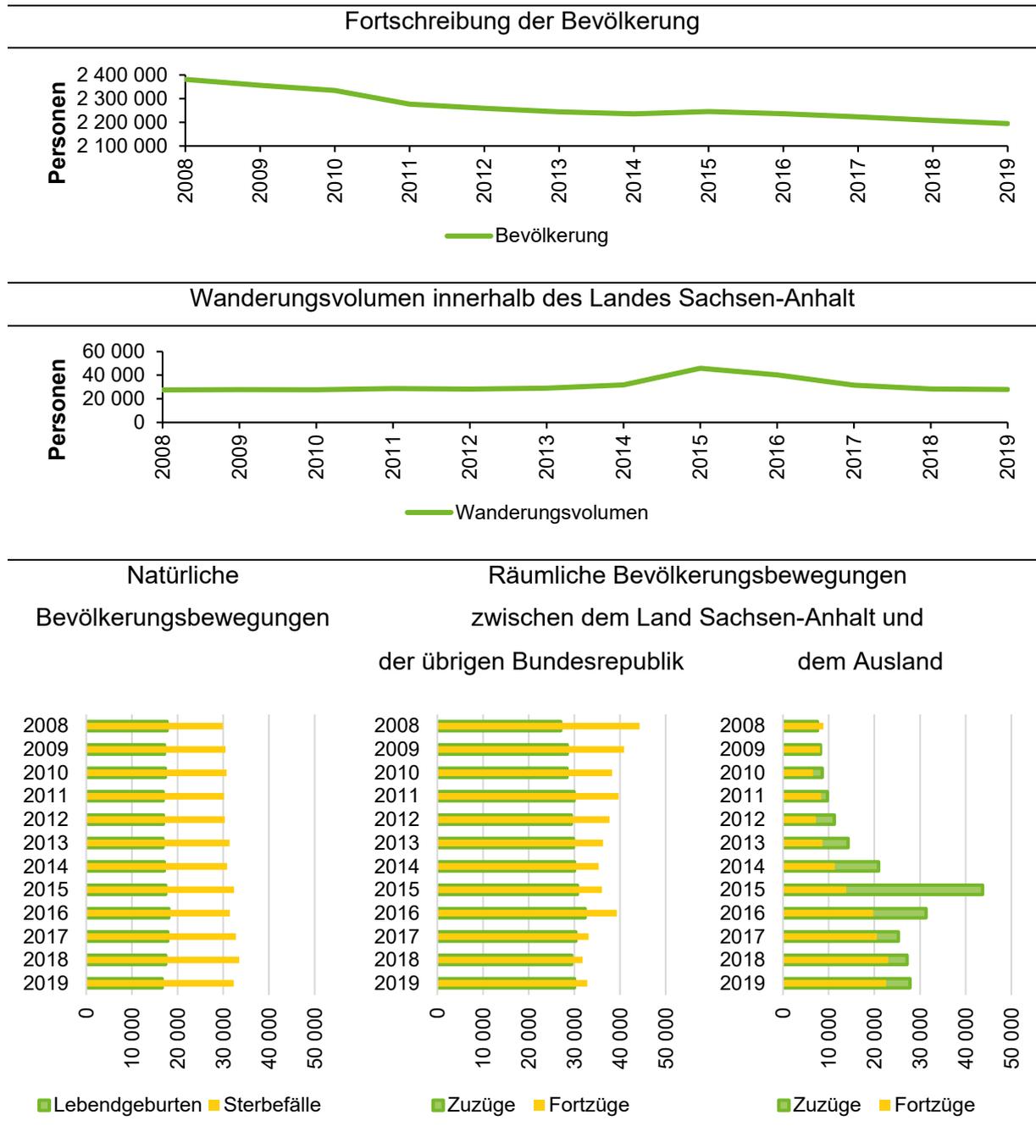
1.3 Entwicklung der Außenwanderungsbilanz

Das Wanderungsgeschehen mit dem Ausland kennzeichnete ein zentrales Ereignis: die Immigrationsströme nach Sachsen-Anhalt zwischen 2014 und 2016. Im gesamten Zeitfenster 2008 bis 2019 zogen über 235 800 Personen aus dem Ausland nach Sachsen-Anhalt. Rund 96 000 Personen immigrierten davon innerhalb der Jahre 2014 bis 2016 ins Bundesland. Unabhängig dieses Ereignisses wurde ab dem Zensusjahr 2011 der Zuwanderungsstrom dynamischer. Zwischen 2008 und 2011 erhöhte sich das Zuzugsvolumen von rund 7 500 Zuzügen im Jahr 2008 auf 9 700 Zuzüge im Jahr 2011 zu. Die Zuwanderung im Jahr 2019 verdreifachte sich gegenüber dem Zensusjahr. Rund 27 800 Personen zogen 2019 aus dem Ausland nach Sachsen-Anhalt. Dennoch lassen die Jahre 2017 bis 2019 die Überlegung zu,

das Ereignis der erhöhten Migration in den Jahren 2014 bis 2016 als abgeschlossen zu bewerten. Die Entwicklungsdynamik der Jahre 2017 bis 2019 glich dem Niveau der Jahre 2011 bis 2013 (vgl. ebd.).

Abbildung 1

Übersicht über die Entwicklung der Bevölkerung im Land Sachsen-Anhalt 2008 bis 2019: Bevölkerungsstand, natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegungen



Die Anzahl der Fortzüge bezifferte sich im gleichen Zeitabschnitt auf über 158 800 Personen. Jedoch wurde diese Wanderungsrichtung weniger durch Sonderereignisse überzeichnet als

der Zuzugsstrom. Im Übergang vom Jahr 2015 zum Jahr 2016 zeigten die Daten die größte jährliche Veränderung an. Dies ist vor allem einem Methodenwechsel in der Statistik geschuldet. Zuzüge von und Fortzüge nach unbekannt werden ab dem Berichtsjahr 2016 in der Auslandswanderung geführt. Insgesamt kennzeichnete die Entwicklung der Emigration ins Ausland ebenfalls ein aufsteigender Trend. Verzogen im 2008 über 8 800 Menschen aus dem Land Sachsen-Anhalt ins Ausland, waren es im 2019 dagegen 22 600 Menschen. (vgl. ebd.).

Die Wanderungsbilanz mit dem Ausland stellte sich für Sachsen-Anhalt positiv dar. In der Bilanz gewann das Bundesland Sachsen-Anhalt zwischen 2008 und 2019 insgesamt 77 000 Personen aus dem Ausland dazu. Mit einem positiven Saldo von 29 800 Personen markierte das Jahr 2015, wie im vorherigen Absatz bereits erwähnt, den Hauptanteil am gesamten Nettogewinn.

1.4 Entwicklung der Wanderungen innerhalb Sachsen-Anhalts

Das Volumen der Wanderungen innerhalb der Landesgrenze betrug bis zum Jahr 2013 im Mittel 28 100 Personen pro Jahr. 2015 und 2016 erhöhte sich die Binnenmigration um bis zu 50 % auf rund 45 800 Personen. Dies ist jedoch vor dem Hintergrund zu sehen, dass schutzsuchende Menschen, die in dieser Zeit nach Sachsen-Anhalt immigrierten, zunächst in zentralen Erstaufnahmeeinrichtungen registriert und anschließend auf die Landkreise verteilt wurden. Nach Ablauf dieser Phase entsprachen die Bewegungsströme mit durchschnittlich 29 200 Personen zwischen den Jahren 2017 und 2019 wieder dem Beginn des ausgewählten Zeitfensters (vgl. ebd.).

Generell fällt auf, dass die Bevölkerungsbewegungen innerhalb des Bundeslandes, mit Ausnahme der beschriebenen Zeitspanne, auf relativ konstantem Niveau lagen. Jedoch veränderten sich in der jüngsten Vergangenheit zunehmend die Bewegungsrichtungen: In der deutschen Bevölkerungsgruppe zeigte sich, dass die beiden Großstädte Magdeburg und Halle (Saale) an Zugkraft verloren und sich die Wanderungsgewinne auf ihre angrenzenden Landkreise übertrugen.

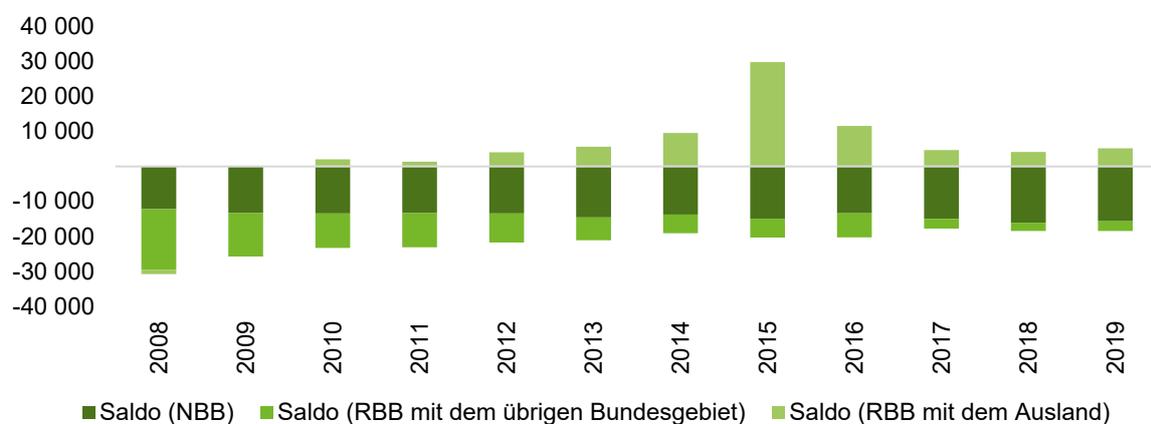
1.5 Bewertung der Bevölkerungsbewegungen

Die Gegenüberstellung der einzelnen Salden aus den natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen der Jahre 2008 bis 2019 gibt einen konkreten Überblick, welche Bewegungsarten die Entwicklung der Bevölkerung Sachsen-Anhalts im Besonderen beeinflussten. Anhand der Abbildung 2 zeigt sich, dass das Wanderungsdefizit aus den räumlichen Bevölkerungsbewegungen zwischen Sachsen-Anhalt und dem übrigen Bundesgebiet bis zum

Ende des ersten Jahrzehnts des 21. Jahrhunderts das maßgebliche Kriterium war. Mit Beginn des zweiten Jahrzehnts verlor diese Migration zunehmend an Bedeutung und die natürlichen Bewegungen rückten dafür in den Vordergrund. Bezifferte sich im Zensusjahr 2011 die Bilanz aus Geburten und Sterbefälle auf ein Defizit von 13 300 Personen, vergrößerte sich der Verlust durch die natürlichen Bevölkerungsbewegungen (NBB) bis zum Jahr 2019 auf fast 15 900 Personen. Währenddessen sank der negative Saldo aus Zu- und Fortzügen zwischen Sachsen-Anhalt und dem übrigen Bundesgebiet von 9 800 Personen auf 2 800 Personen. Der Zugewinn aus der Migration zwischen Sachsen-Anhalt und dem Ausland wirkte zwischen 2008 und 2019 den Bevölkerungsverlusten über die Wanderung zwischen Sachsen-Anhalt und dem übrigen Bundesgebiet entgegen. Jedoch glich die positive Wanderungsbilanz Sachsen-Anhalts gegenüber dem Ausland nicht die negativen Salden der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der räumlichen Bevölkerungsbewegung (RBB) mit dem übrigen Bundesgebiet aus (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 2

Übersicht über die Salden der natürlichen und der räumlichen Bevölkerungsbewegungen im Land Sachsen-Anhalt 2008 bis 2019



Die Abbildung 2 zeigt außerdem, dass die räumlichen Bevölkerungsbewegungen deutlicheren Schwankungen unterliegen können als die natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Bei der Wanderung zwischen Sachsen-Anhalt und dem Ausland stechen die Jahre 2014 bis 2016 hervor. Bei der Wanderung zwischen Sachsen-Anhalt und dem übrigen Bundesgebiet sind das die Jahre 2015 bis 2017 (vgl. ebd.).

Unabhängig von der Ursache bedeutet das, dass die Wanderungsströme kurzfristig und schnell auf Veränderungen von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen reagieren. Entsprechend wirken sich auch Änderungen in der Wanderungsbilanz kurzfristig auf die Entwicklung der Bevölkerung aus. Im Gegensatz dazu wirken die Trends der natürlichen Bewegungen auf Veränderungen von gesellschaftlichen Zuständen langsam und langfristig.

So erklärt sich zum Beispiel das aktuelle Übergewicht von Sachsen-Anhalts Sterbefällen gegenüber der eigenen Reproduktion. Die Abwanderung von jungen Menschen nach 1990, insbesondere von Frauen, bewirkte nicht nur den unmittelbaren Verlust von Bevölkerung zum damaligen Zeitpunkt. Diese verzogenen Personen gründeten neue Familien und bekamen ihre Kinder außerhalb Sachsen-Anhalts. So fehlen dem Land zukünftig nachfolgende Generationen, die dann wiederum in der Zukunft eigene Kinder in Sachsen-Anhalt gebären könnten.

Für die Gesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt leitete diese Entwicklung einen Prozess der Überalterung ein, dessen Auswirkungen sich nun in der Form des markanten Ungleichgewichts bei den natürlichen Bevölkerungsbewegungen zeigen. Auch die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose muss diesen Umstand berücksichtigen. Schließlich nehmen gegenwärtig die betagteren Menschen die Mehrheit in Sachsen-Anhalts Bevölkerung ein. Hervorzuheben ist außerdem der Umstand, dass diese Situation alle Landkreise und kreisfreie Städte des Bundeslandes gleichermaßen trifft, da alle Landkreise und kreisfreien Städte in der Vergangenheit von der beschriebenen Abwanderung betroffen waren.

2. Annahmen zur 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose

Die Annahmen der 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose basieren auf den Jahren 2017 bis 2019. Die ermittelten Ausgangswerte des Basiszeitraumes wurden unter Verwendung des Programms „SIKURS“¹ erstellt, mit welchem die Berechnung der Prognose durchgeführt wird.

2.1 Annahmen zur Fertilität

Die Geschehnisse der Jahre 1989 und 1990 lösten in Sachsen-Anhalt nicht nur einen Strom der Abwanderung aus. Sie versetzte die sachsen-anhaltische Bevölkerung gleichzeitig in eine Art „Schockstarre“ bezüglich ihres Reproduktionsverhalten. Bis 1994 sank die zusammengefasste Geburtenziffer der Frauen auf unter 0,8 Kinder je Frau. Allerdings sollte diese Situation eine Momentaufnahme in der Entwicklung darstellen. Von diesem Zeitpunkt an wuchs die Fruchtbarkeit der sachsen-anhaltischen Frauen bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt auf 1,563 Kinder je Frau. Obwohl regelmäßige Schwankungen eine konstante und stetige

¹ „SIKURS“ ermittelt Raten, in dem es die Bevölkerungsbewegungen des aktuellen Jahres ins Verhältnis zum Bevölkerungsstand des Vorjahres setzt. Eine Rate drückt die Wahrscheinlichkeit aus, mit der das Ereignis einer Bewegung in der Bevölkerung theoretisch eintritt.

Zunahme unterbanden, lag die zusammengefasste Geburtenziffer seit dem Jahr 2015 über dem Niveau des Jahres 1990 (1,530 Kinder je Frau).

Für den Basiszeitraum 2017 bis 2019 errechnet sich eine mittlere zusammengefasste Geburtenziffer von 1,620 Kindern je Frau. Vor dem Hintergrund, dass Schwankungen im Zeitverlauf regelmäßig wiederkehren, ist es dennoch nicht auszuschließen, dass die Fertilität in Sachsen-Anhalt zukünftig weiter ansteigt. Die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose nimmt dieses Szenario an. So geht das Modell davon aus, dass sich die zusammengefasste Geburtenziffer bis 2025 geradlinig um 2,5 % auf einen Wert von 1,660 Kindern je Frau erhöht, bevor sie ab da bis zum Ende der Prognose einen statischen Charakter annimmt. Dabei untergliedert die Prognose bei ihrer Betrachtung der Annahmen die sachsen-anhaltischen Frauen hinsichtlich ihrer Nationalität. So stellt sie differenzierte Hypothesen für deutsche und ausländische Frauen auf (vgl. Tabelle 1 S. 11). Bei den deutschen Frauen führt das Modell die Überlegungen einer leichten Zunahme in der Fertilität bis 2025 fort. So nimmt die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose an, dass sich die zusammengefasste Geburtenziffer der deutschen Frauen von 1,522 (Basiszeitraum 2017 bis 2019) bis 2025 auf den Wert von 1,566 erhöht (vgl. ebd.). Hinsichtlich der Fertilität der ausländischen Frauen erwartet die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose ein gleichbleibendes Geburtenverhalten, welches über den Prognosezeitraum landesweit konstant auf dem mittleren Niveau von 2,464 Kindern je ausländische Frau des Basiszeitraumes 2017 bis 2019 bleibt (vgl. ebd.). Die Hypothese einer unveränderlichen Fruchtbarkeit bei den Ausländerinnen ist eng mit deren momentanen Wanderungsverhalten verknüpft. Sie passt sich damit hochgradig den aktuell vorherrschenden Zuzugsströmen aus dem Ausland und deren soziodemografischen Zusammensetzung an. Die zuwandernden Frauen der jüngeren Vergangenheit sind tendenziell öfter Schutzsuchende, mit höheren Geburtenziffern, die nach kurzer Verweildauer in andere Bundesländer weiterwandern. Daher ist hier von einer stabilen Geburtenziffer für ausländische Frauen auszugehen.

Demgegenüber fokussieren sich die Annahmen weniger auf die ausländischen Frauen, die bereits vor den Ereignissen der Jahre 2014 bis 2016 in Sachsen-Anhalt lebten beziehungsweise die als Zuwanderende und nicht als Schutzsuchende aus Krisengebieten ins Land kamen. Sie bekamen im Kontext anderer Herkunftsgebiete (eher östliches Europa) und Zuzugsumstände (Freizügigkeit, Zuzug für Ausbildung und Erwerbstätigkeit) deutlich weniger Kinder. Das Rechenmodell geht bei ausländischen Frauen daher zusätzlich davon aus, dass eine gewisse Assimilation an das Geburtenverhalten der deutschen Frauen einsetzt. Hierfür wird ein zusätzlicher Faktor benötigt, der sich Bevölkerungswechselquote nennt. Dieser Quotient zeigt das Verhältnis an, wie viele Kinder von einer ausländischen Frau geboren worden sind und eine deutsche Staatsbürgerschaft erhielten im Verhältnis zur Gesamtzahl aller geborenen Kinder durch eine ausländische Frau. Zwischen den Jahren 2017 bis 2019 gebaren

die ausländischen Frauen insgesamt 7 009 Kinder. 1 566 Kinder erhielten davon die deutsche Staatsangehörigkeit. Ihr Anteil in diesem Zeitfenster betrug 22 %. Das Modell zur 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose hält auch zukünftig an diesem Niveau fest und erwartet, dass die kommende jährliche Quote des Bevölkerungsgruppenwechsels bis zum Ende des Prognosezeitraums konstant auf dem Wert von 22 % verbleibt (vgl. ebd.).

2.2 Annahmen zur Sterblichkeit

Die Bevölkerung Sachsen-Anhalts wird immer älter. Eine Ursache findet sich in der anhaltend steigenden Lebenserwartung bei beiden Geschlechtern. Laut amtlicher Sterbetafel der Jahre 1991/93 war für die männliche Bevölkerung eine mittlere Lebenserwartung von 69,42 Jahren bei Geburt ausgewiesen. Frauen im Land lebten dagegen circa 7 Jahre und 5 Monate länger. Ihre mittlere Lebenserwartung bezifferte sich auf 76,80 Jahre bei Geburt. Die aktuelle amtliche Sterbetafel 2017/19 wies für die Männer im Bundesland eine etwa 7 Jahre längere Lebenszeit aus, als dies noch vor gut 3 Jahrzehnten zu beobachten war. Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt betrug 76,39 Jahre. Den Frauen in Sachsen-Anhalt standen mit 82,69 Lebensjahren 5 Jahre und 11 Monate mehr Lebenszeit zur Verfügung als zu Beginn der 1990er Jahre.

Verglichen mit anderen Bundesländern in Deutschland war die mittlere Lebenserwartung in Sachsen-Anhalt nach der amtlichen Sterbetafel 2017/19 des Statistischen Bundesamtes unterdurchschnittlich. Auf Bundesebene wies die mittlere Lebenserwartung der männlichen Bevölkerung bei Geburt 78,63 Lebensjahre auf. Hiervon wich das Land Sachsen-Anhalt um rund 2 Jahre und 3 Monate nach unten ab und stellte damit den niedrigsten Wert aller Bundesländer. Nach aktuellen Beobachtungen lebte eine weibliche Person in Deutschland ab ihrer Geburt im Durchschnitt 83 Jahre und 4 Monate. Im Gegensatz zum Landeswert Sachsen-Anhalts handelte es sich um eine rund 8 Monate längere Lebenszeit. Das ist nach dem Saarland die zweitniedrigste Lebenserwartung aller Bundesländer.

Aus dem Basiszeitraum 2017 bis 2019 ermittelt sich für die männliche Bevölkerung unter Verwendung von „SIKURS“ eine durchschnittliche Lebenserwartung von 76,69 Lebensjahren. 82,99 Lebensjahre beträgt die durchschnittliche Lebenszeit der Frau laut „SIKURS“ bei Geburt. Die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose nimmt an, dass auch in Zukunft die Lebenserwartung im Bundesland steigen wird. Hierzu greift die Prognose die Überlegungen der 14. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes² auf und überträgt diese ins eigene Spektrum der Annahmen. Bis 2035 rechnet das vorliegende Modell mit einer Erhöhung der Lebenszeit bei der männlichen Bevölkerung um weitere 2 Jahre

² Das Statistische Bundesamt erstellte insgesamt 3 Hauptvarianten zur 14. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung. Die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose nimmt Bezug auf die 2. Hauptvariante.

und 8 Monate von 76,69 Lebensjahre auf 79,38 Lebensjahre. Bei der weiblichen Bevölkerung erwartet die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose einen Anstieg um 1 Jahr und 10 Monate von 82,99 Lebensjahre auf 84,84 Lebensjahre (vgl. ebd.).

2.3 Annahmen zum Wanderungsverhalten

Hinsichtlich des Wanderungsverhaltens innerhalb des Landes Sachsen-Anhalt geht das Prognosemodell von einem Fortbestehen der anhaltenden Trends der Jahre 2017 bis 2019 sowohl für die deutsche als auch für die ausländische Bevölkerungsgruppe aus. Bis zum Ende der Prognose im Jahr 2035 wird das mittlere Niveau aus dem Wanderungsverhalten der Jahre 2017 bis 2019 für jede demografische Gruppe³ fortgeschrieben. Im Durchschnitt waren zwischen 2017 bis 2019 im Bundesland Sachsen-Anhalt insgesamt 132 Wanderungen pro 10 000 Personen der Bevölkerung zu beobachten (vgl. ebd.).

Unterschiedliche Überlegungen zum zukünftigen Wanderungsverhalten von Deutschen und Ausländern hält das vorliegende Modell bei der Migration zwischen Sachsen-Anhalt und dem übrigen Bundesgebiet vor. In der Vergangenheit war zu beobachten, dass hinsichtlich der Nationalität unterschiedliche Entwicklungsverläufe in den Wanderungen vorlagen. Vor allem bei den Fortzügen fiel auf, dass sich die Abwanderung bei den Deutschen stetig verringerte, hingegen sich die jährliche Abwanderung der ausländischen Bevölkerungsgruppe zunehmend steigerte. In der deutschen Personengruppe zeigte sich zudem eine höhere Dynamik in der Entwicklung. Die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose hält als zentrale Annahme fest, dass sich das Fortzugsverhalten der deutschen Bevölkerung auch zukünftig dynamisch in dem Trend der Jahre 2017 bis 2019 weiterentwickelt. Allerdings erwartet das Modell, dass sich diese Dynamik bis zum Ablauf des Jahrzehnts (im Jahr 2030) schrittweise auflöst und sich ab diesem Zeitpunkt bis zum Jahr 2035 auf einem gleichbleibenden Niveau stabilisiert. So geht die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose davon aus, dass sich die 122 Fortzüge pro 10 000 Personen der deutschen Bevölkerung im Zeitraum 2017 bis 2019 auf 100 Fortzüge pro 10 000 Personen der deutschen Bevölkerung bis zum Jahr 2030 reduzieren und in den nachfolgenden Jahren in dieser Relation verbleiben (vgl. ebd.).

Das beobachtete Wanderungsverhalten der ausländischen Bevölkerung in den Jahren 2017 bis 2019 setzt die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose dagegen als konstante Größe für die kommende Zeit fest. Hauptargument hierfür ist die kurze Verweildauer von zugewanderten Personen aus dem Ausland in Sachsen-Anhalt und deren anschließende Abwanderung

³ Die „demografische Gruppe“ beschreibt die Differenzierung der Bevölkerung nach sozialen Merkmalen. Sie gliedert die Bevölkerung nach Gebietszugehörigkeit (Landkreise, kreisfreie Städte), Nationalität (deutsch, ausländisch), Geschlecht (männlich, weiblich) und Alter (Altersjahre 0 bis 120).

in das übrige Bundesgebiet. Die Wanderungsstatistik verdeutlicht, dass sich das Abwanderungsvolumen in das übrige Bundesgebiet gerade in den Jahren nach der Phase der verstärkten Migration durch schutzsuchende Menschen aus dem Ausland stabilisierte. So geht die Prognose von 653 Fortzügen pro 10 000 Personen der ausländischen Bevölkerung und Jahr bis einschließlich 2035 bei der ausländischen Personengruppe aus (vgl. ebd.).

Keine Bevölkerungsbewegung wurde in der Vergangenheit markant durch äußere Einflüsse charakterisiert als die Außenwanderung. Sei es durch die Phase erhöhter Migration in den Jahren 2014 bis 2016 oder eine Umstellung in der statistischen Methodik zu unbekanntem Ziel- oder Herkunftsorten. Daher sind die Annahmen zur Außenwanderung mit dem Ausland mit größerer Unsicherheit behaftet als Aussagen zu den anderen Bewegungen. Bei der Abwanderung ins Ausland fiel auf, dass dieser Bewegungsstrom maßgeblich durch die Kohorten gekennzeichnet wird, die sich grundsätzlich durch eine gesteigerte Mobilität auszeichnen. Das sind vor allem ausländische Personen vom 20. bis unter 30. Lebensjahr. In der Bildung von Hypothesen zu den räumlichen Bewegungen zwischen dem Land Sachsen-Anhalt und dem übrigen Bundesgebiet wurde mit diesem Hintergrund bereits für die ausländische Bevölkerung festgehalten, dass das Wanderungsverhalten auch zukünftig auf einem konstanten Niveau verharrt. Für die Außenwanderung erwartet die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose, dass das aktuell vorliegende Wanderungsverhalten der ausländischen Bevölkerung ebenfalls in Zukunft erhalten bleibt. Selbige Annahme gilt auch für die deutsche Bevölkerungsgruppe. Im Vergleich zum ausländischen Personenkreis oder zum deutschen Wanderungsverhalten mit dem übrigen Bundesgebiet, sind die Fallzahlen der Abwanderungen Deutscher ins Ausland, aus denen sich das Verhalten ableiten lässt, viel geringer. Die Unsicherheit in der Datengrundlage steigt damit, wonach das Annehmen eines konstanten Bewegungsverhaltens angeraten ist. Das Prognosemodell kalkuliert mit einer allgemeinen Abwanderungsrate ins Ausland in Höhe von 100 Fortzügen pro 10 000 Personen der Bevölkerung (vgl. ebd.).

Anders als bei den Wanderungen innerhalb des Landes Sachsen-Anhalt und den Fortzügen über die Landesgrenze benötigt das Modell für den Zuzug von außerhalb der Landesgrenze konkrete Volumina.

Für den Zuzug aus dem übrigen Bundesgebiet bietet sich die Möglichkeit, ein hypothetisches Volumen auf Basis eines Wanderungsverhaltens abzuleiten. Denn neben der demografischen Struktur der Zugewanderten nach Sachsen-Anhalt existieren auch Informationen über die prognostizierte demografische Struktur der Bevölkerung aller übrigen Bundesländer der Bundesrepublik. So ist es möglich, analog zum Fortzug aus Sachsen-Anhalt, für die Geschlechts- und Altersgruppen der deutschen und ausländischen Bevölkerungsgruppen Verhaltensmuster abzuleiten und hypothetisch fortzuschreiben. Die Übertragung von einer relativen Wahrscheinlichkeit in eine konkrete, absolute Größe gelingt dabei unter Zuhilfenahme

der 14. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes. Die vorausberechnete Bevölkerung der übrigen Bundesländer aus diesem Instrument in Multiplikation mit den hergeleiteten Zuzugsraten ergibt den angenommenen Zuzugsstrom nach Sachsen-Anhalt aus der übrigen Bundesrepublik. Für die Jahre 2020 bis 2035 kalkuliert die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose mit einer gesamten Zuwanderung von rund 454 300 Personen aus dem übrigen Bundesgebiet. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Zuwanderung von 28 400 Personen (vgl. ebd.).

Tabelle 1

Übersicht über die Annahmen zur 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose

Bevölkerungsbewegung	Basiszeitraum	Annahme
Geburten		
Geburtenziffer insgesamt	Ø 2017 bis 2019: 1,620 Kinder je Frau	Anstieg bis 2025: 1,660 Kinder je Frau ab 2025 konstant bis 2035
Geburtenziffer Deutsche	Ø 2017 bis 2019: 1,522 Kinder je Frau	Anstieg bis 2025: 1,566 Kinder je Frau ab 2025 konstant bis 2035
Geburtenziffer Ausländer	Ø 2017 bis 2019: 2,646 Kinder je Frau	konstant bis 2035: 2,646 Kinder je Frau
Bevölkerungswechselquote	Ø 2017 bis 2019: 22 %	konstant bis 2035: 22 %
Lebenserwartung		
männliche Bevölkerung	Ø 2017 bis 2019: 76,69 Lebensjahre	Anstieg bis 2035: 79,38 Lebensjahre
weibliche Bevölkerung	Ø 2017 bis 2019: 82,99 Lebensjahre	Anstieg bis 2035: 84,84 Lebensjahre
Wanderungsverhalten		
Wanderungsrate (innerhalb des LSA)	Ø 2017 bis 2019: 132 Wanderungen pro 10 000 Personen der Bevölkerung	konstant bis 2035: 132 Wanderungen pro 10 000 Personen der Bevölkerung
Fortzugsrate dt. Bevölkerung (übriges Bundesgebiet)	Ø 2017 bis 2019: 122 Wanderungen pro 10 000 Personen der deutschen Bevölkerung	Absinken bis 2030: 100 Wanderungen pro 10 000 Personen der deutschen Bevölkerung ab 2030 konstant bis 2035
Fortzugsrate ausl. Bevölkerung (übriges Bundesgebiet)	Ø 2017 bis 2019: 653 Wanderungen pro 10 000 Personen der ausländischen Bevölkerung	konstant bis 2035: 653 Wanderungen pro 10 000 Personen der ausländischen Bevölkerung
Fortzugsrate Bevölkerung insgesamt (Ausland)	Ø 2017 bis 2019: 100 Wanderungen pro 10 000 Personen der Bevölkerung	konstant bis 2035: 100 Wanderungen pro 10 000 Personen der Bevölkerung
Wanderungsströme		
Zuzüge (übriges Bundesgebiet)	Ø 2017 bis 2019: 29 934 Zuzüge	Σ 2020 bis 2035: 454 335 Zuzüge Ø 2020 bis 2035: 28 333 Zuzüge
Zuzüge (Ausland)	Ø 2017 bis 2019: 26 761 Zuzüge	Σ 2020 bis 2035: 428 171 Zuzüge Ø 2020 bis 2035: 26 760 Zuzüge

Anders als beim Zuzug aus dem übrigen Bundesgebiet ist das analoge Ableiten eines zukünftig erwarteten Zuzugsstromes aus dem Ausland nicht plausibel möglich, denn beim Immigrationsstrom aus dem Ausland wäre die gesamte Weltbevölkerung ohne die Bundesrepublik Deutschland als Bezugspunkt heranzuziehen. Da sich die Bezifferung der zukünftigen Weltbevölkerung nicht exakt und verlässlich realisieren lässt, greift die 7. Regionalisierte Be-

völkerungsprognose bezüglich der Hypothese dieser Wanderungsrichtung nicht auf ein Verhalten (Wanderungsrate) zurück, sondern auf das realisierte Volumen. Die Geschehnisse zwischen den Jahren 2014 bis 2016 zeigen, dass der Zuzug aus dem Ausland unmittelbar auf nationale wie auch internationale politische Maßnahmen reagiert, wodurch sich das Ableiten von Wanderungsverhalten erschwert. Außerdem bleibt unbekannt, ob Ereignisse, wie der erhöhte Zuwanderungsstrom durch schutzsuchende Menschen aus dem Ausland, einmalig bleiben oder Wiederholungscharakter besitzen. Aus diesem Grund wird für die Prognose über den gesamten Zeitraum das mittlere Immigrationsvolumen der Jahre 2017 bis 2019 als hypothetischer Zufluss aus dem Ausland angenommen. So kalkuliert die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose mit einem Zuzugsstrom zwischen den Jahren 2020 und 2035 von insgesamt 428 200 Personen. Das entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Zuzug aus dem Ausland von rund 26 800 Personen pro Jahr. Die demografische Struktur der angenommenen Zuzüge entspricht dem mittleren Niveau des Basiszeitraumes 2017 bis 2019 (vgl. ebd.).

2.4 Zusammenfassung Annahmen

Zusammengefasst bleibt festzuhalten, dass die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose 2 zentrale Schwerpunkte bei der Berechnung eines möglichen, zukünftigen Bevölkerungsstandes für das Land Sachsen-Anhalt setzt. Das Modell versucht in seinen Annahmen vorrangig mit Verhaltensmustern anstatt mit vorgegebenen Volumina zu arbeiten. Gleichzeitig erhöht es auch die Bedeutung der demografischen Struktur im Bundesland zum gegenwärtigen Zeitpunkt, denn die Annahme realisierter Volumina von Geburten, Sterbefälle und Wanderungen besitzt einen absoluten Charakter, womit eine niedrigere Abhängigkeit des Prognosemodells von der Altersstruktur der Bevölkerung einhergehen würde.

Die Annahmen der 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose zu den einzelnen Bevölkerungsbewegungen berücksichtigen zudem die lokalen Unterschiede im Bundesland (Kreisebene) sowie Verschiedenheiten zwischen den Nationalitäten (Deutsche und Ausländer), den Geschlechtern (männlich und weiblich) und den Generationen (Altersgruppen von 0 bis 120). Nicht differenziert werden die Fruchtbarkeit hinsichtlich dem Geschlecht und die Sterblichkeit hinsichtlich der Nationalität. Ersteres ist auf den natürlichen Umstand zurückzuführen, dass die männliche Bevölkerung keine Kinder gebären kann. Letzteres bezieht sich auf ein zu geringes empirisches Datenmaterial, da Sterbefälle von Ausländerinnen und Ausländern aufgrund einer jungen Altersstruktur in Sachsen-Anhalts ausländischer Bevölkerung Einzelfälle bilden.

3. Ergebnisse der 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose

Die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose kommt insgesamt zu 3 Kernergebnissen:

- 1) Die Bevölkerung in Sachsen-Anhalt wird sich reduzieren.
- 2) Der Anteil an älteren Menschen in der Bevölkerung Sachsens-Anhalts wird sich erhöhen.
- 3) Die Bevölkerung in den kreisfreien Städten Magdeburg und Halle (Saale) verringert sich langsamer als in der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau und den Landkreisen.

3.1. Anhaltender Bevölkerungsrückgang

Der Rückgang der Bevölkerung Sachsens-Anhalts bleibt weiterhin der bestimmende Trend. Der zwischenzeitliche Bevölkerungszuwachs 2015 stellte ein einmaliges Ereignis dar. Eine Trendwende ist nicht in Sicht. 1 901 254 Personen werden laut 7. Regionalisierter Bevölkerungsprognose voraussichtlich 2035 im Bundesland Sachsen-Anhalt leben. Gemessen am aktuellen Stand (2 194 782 Personen, Stichtag 31.12.2019) entspricht dies einem weiteren Rückgang von über 293 000 Personen beziehungsweise 13 % (vgl. Tabelle 2).

In den vergangenen Modellen verschob sich bislang immer der Zeitpunkt, wann die Bevölkerung Sachsens-Anhalts unter die Grenze von 2 Millionen Einwohnern absinkt, in die Zukunft. Die 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose erwartete dieses Szenario im Jahr 2023. Die 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose rechnete mit diesem Ereignis im Jahr 2030. Die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose berechnet ebenfalls das Jahr 2030 als Zeitpunkt des Unterschreitens dieser Grenze. Hauptursachen für diese zeitliche Verschiebung liegen in der günstigeren Entwicklung der Bevölkerungsbewegungen. Eine steigende Fertilität, eine steigende Lebenserwartung und eine weiterhin positive Wanderungsbilanz verzögern das Unterschreiten der 2-Millionen-Einwohnermarke. Anhand derselben Terminierung des Unterschreitens der Grenze von 2 Millionen Einwohnern auf das Jahr 2030 sowohl in der 6. wie auch in der 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose zeigt sich, wie nachhaltig die Situation kurz nach der deutschen Wiedervereinigung auf die Bevölkerungsentwicklung in der Gegenwart und sogar in der Zukunft wirkt. Richtungsweisend für den Bestand der sachsen-anhaltischen Bevölkerung ist das fortbestehende Geburtendefizit, wonach die Anzahl der Sterbefälle die Anzahl der Geburten weiterhin übersteigt.

Dabei verringert sich die Bevölkerung in den Landkreisen und kreisfreien Städten unterschiedlich. Regionen mit bereits heute recht hohem Durchschnittsalter in der Bevölkerung verlieren schneller an Bevölkerung (beispielsweise die kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau oder

der Landkreis Mansfeld-Südharz). Die beiden kreisfreien Großstädte Halle (Saale) und Magdeburg haben derzeit die jüngste Bevölkerung und verlieren deshalb langsamer an Bevölkerung.

Tabelle 2

Bevölkerung, Bevölkerungsanteile, Durchschnittsalter als Zusammenfassung der 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose nach kreisfreien Städten und Landkreisen

	Bevölkerung [Anzahl]			Bevölkerungsanteil [Prozent]			Durchschnittsalter [Lebensjahre]		
	2019	2035	Veränderung	2019	2035	Veränderung	2019	2035	Veränderung
Dessau-Roßlau, Stadt	80 103	65 775	-18 %	3,7 %	3,5 %	-0,2 %	49,9	51,4	1,5
Halle (Saale), Stadt	238 762	226 266	-5 %	10,9 %	11,9 %	1,0 %	44,0	43,8	-0,2
Magdeburg, Landeshauptstadt	237 565	218 297	-8 %	10,8 %	11,5 %	0,7 %	44,6	45,2	0,6
Altmarkkreis Salzwedel	83 173	71 322	-14 %	3,8 %	3,8 %	0,0 %	47,1	49,5	2,4
Anhalt-Bitterfeld	158 486	130 870	-17 %	7,2 %	6,9 %	-0,3 %	48,8	50,7	1,9
Börde	170 923	150 481	-12 %	7,8 %	7,9 %	0,1 %	46,8	49,6	2,8
Burgenlandkreis	178 846	150 047	-16 %	8,1 %	7,9 %	-0,2 %	48,6	50,3	1,7
Harz	213 310	180 700	-15 %	9,7 %	9,5 %	-0,2 %	48,7	51,2	2,5
Jerichower Land	89 589	77 896	-13 %	4,1 %	4,1 %	0,0 %	47,9	50,2	2,3
Mansfeld-Südharz	134 942	109 018	-19 %	6,1 %	5,7 %	-0,4 %	49,7	52,0	2,3
Saalekreis	183 815	163 653	-11 %	8,4 %	8,6 %	0,2 %	47,3	49,0	1,7
Salzlandkreis	189 125	156 819	-17 %	8,6 %	8,2 %	-0,4 %	48,5	50,2	1,7
Stendal	111 190	94 099	-15 %	5,1 %	4,9 %	-0,2 %	47,7	50,5	2,8
Wittenberg	124 953	106 011	-15 %	5,7 %	5,6 %	-0,1 %	49,2	51,2	2,0
Land Sachsen-Anhalt	2 194 782	1 901 254	-13 %	100 %	100 %	0,0 %	47,4	49,1	1,7

3.2 Anhaltende Alterung

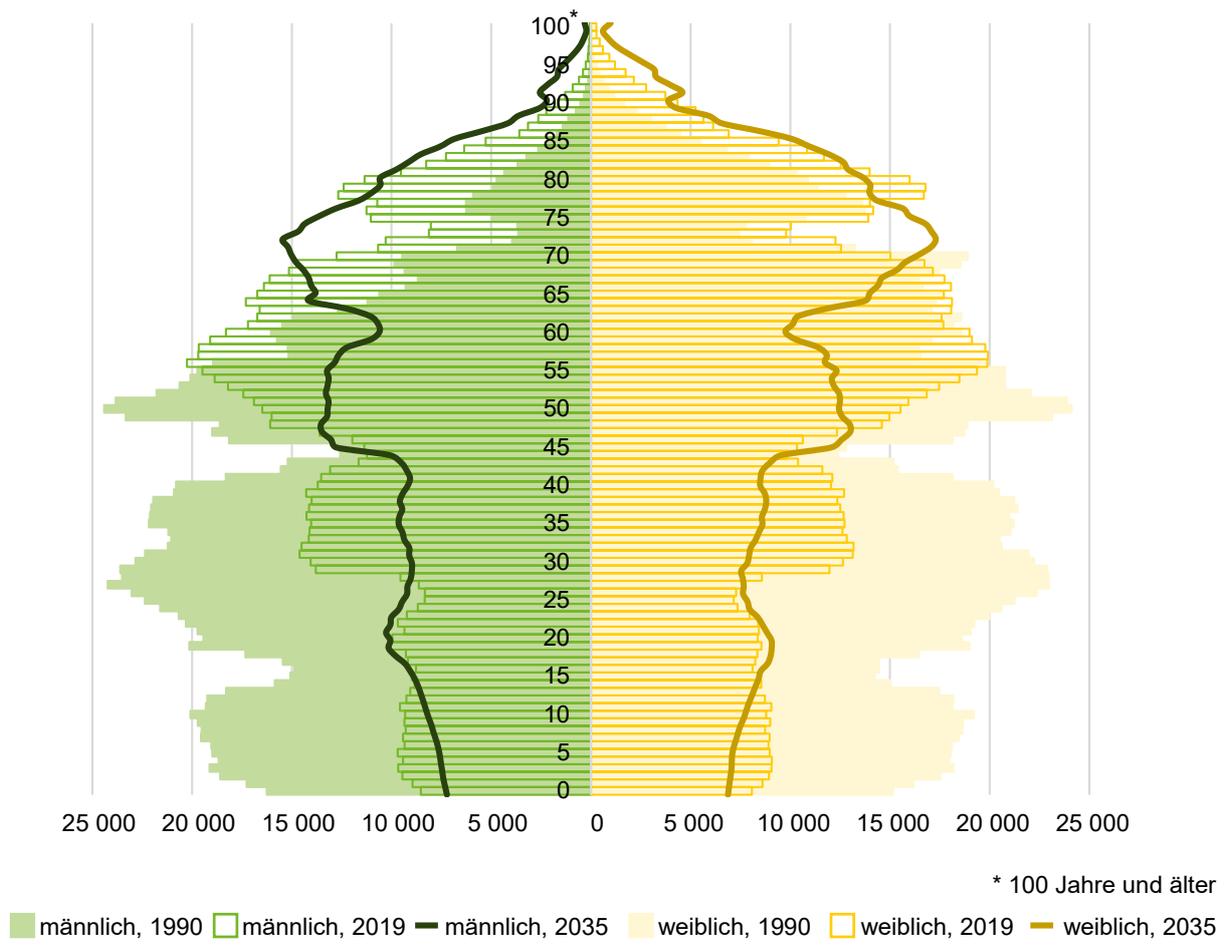
Das Durchschnittsalter der Bevölkerung Sachsen-Anhalts ist in den Jahren 1990 bis 2019 von 37,9 Jahren auf 47,4 Jahren gestiegen. Der Altenquotient⁴ erhöhte sich im selben Zeitraum von 0,19 auf 0,40 und somit um mehr als das Doppelte. Damit steht Sachsen-Anhalt beispielhaft für eine Entwicklung, die die Bundesrepublik Deutschland insgesamt betrifft. Allerdings läuft der Prozess der Alterung in Sachsen-Anhalt schneller ab. Ursächlich dafür ist

⁴ Der Altenquotient setzt die nicht mehr erwerbsfähigen Personen im Rentenalter mit Beginn des 67. Lebensjahr ins Verhältnis zu den Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen dem 20. und 66. Lebensjahr. Er gibt an, wie viele Personen ab dem 67. Lebensjahr pro eine Person zwischen dem 20. und 66. Lebensjahr in der Gesellschaft leben.

vornehmlich die derzeitige Altersstruktur. Der massive Wanderungsverlust in den jüngeren Altersgruppen seit der deutschen Wiedervereinigung führte in Sachsen-Anhalt zu einer Veränderung der Alterspyramide, die heute nahezu umgedreht auf der Spitze steht (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3

Demografische Entwicklung der Bevölkerung Sachsen-Anhalts: Alterspyramiden 1990/2019/2035



Insbesondere der Verlust an jungen Frauen, die ihre Familien nicht mehr in Sachsen-Anhalt gründeten, wirkte sich negativ auf die Größe der nachwachsenden Generationen aus. So kommt die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose zu dem Ergebnis, dass das Durchschnittsalter bis einschließlich 2035 auf 49,1 Lebensjahre ansteigen wird. Der Altenquotient wird sich auf einen Wert von 0,59 weiterentwickeln.

3.3 Großstädte verlieren absolut, aber gewinnen relativ Bevölkerung

Die Bevölkerung im Bundesland konzentriert sich zunehmend auf die kreisfreien Städte Magdeburg und Halle (Saale). So lebte 1990 etwa ein Fünftel der Bevölkerung Sachsen-Anhalts in den beiden Großstädten, 2019 waren es bereits rund 22 %. Die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose prognostiziert für das Jahr 2035 einen Anteil von 23 %. Dies liegt vor allem in der deutlich günstigeren Altersstruktur der beiden Großstädte im Vergleich mit den anderen Teilräumen Sachsen-Anhalts begründet.

Das Billeter-Maß⁵ erklärt dies methodisch: So beziffert sich dieser Wert für das Land Sachsen-Anhalt im Jahr 2019 auf -1,10. In den beiden Großstädten beträgt das Maß zum gleichen Zeitpunkt -0,69 (Halle (Saale)) beziehungsweise -0,75 (Magdeburg). Das Ungleichgewicht zwischen der jungen und der älteren Generation zu Gunsten der älteren Alterskohorte ist außerhalb des großstädtischen Raumes deutlicher ausgeprägt. Hieraus leitet ein höheres Tempo in der Bevölkerungsabnahme im mitteldichten und ländlich besiedelten Raum ab als im dichtbesiedelten Landesteil. Gleichwohl wird auch die Bevölkerung in beiden Großstädte langsam, aber stetig schrumpfen.

⁵ Das Billeter-Maß wird zur Beschreibung des demografischen Alterns einer Gesellschaft benutzt. Es errechnet sich, indem die Großelterngeneration ab 50 Lebensjahren (nicht mehr reproduzierender Teil der Gesellschaft) von der Kindergeneration unter 15 Lebensjahren (reproduzierender Teil der Gesellschaft) abgezogen und anschließend ins Verhältnis zur Elterngeneration zwischen dem 15 und unter 50 Lebensjahren gesetzt wird (sich reproduzierender Teil der Gesellschaft): $J = \frac{P_{<15} - P_{>49}}{P_{15 \text{ bis unter } 50}}$. In Gesellschaften mit einem positiven Billeter-Maß übersteigt der Anteil der Kindergeneration den Anteil der Großelterngeneration. Ihr Bestand nimmt zu und ihre Altersstruktur verjüngt sich. In Gesellschaften mit einem negativen Billeter-Maß übersteigt der Anteil der Großelterngeneration den Anteil der Kindergeneration. Ihr Bestand nimmt ab und ihre Altersstruktur vergreist. Je höher der Betrag des Billeter-Maßes ist, desto höher ist der Grad der Bevölkerungszunahme beziehungsweise Bevölkerungsabnahme. Bei der Interpretation des Billeter-Maßes ist darauf zu achten, dass der Quotient eventuelle Wanderungseffekte, denen die Bevölkerung unterliegen kann, ignoriert.

STERBEFÄLLE
LEBENSERWARTUNG
Wanderungsgewinn
SACHSEN-ANHALT
Modellrechnung
Zuwanderung
GEBURTEN
M
O
D
E
L
L
R
E
C
H
N
U
N
G
Fertilität
Altersstufen
Männer Frauen Kinder
Geburtenüberschuss
POPULATION
Kinderzahl
Mortalität
LEBENSERWARTUNG
Durchschnittsalter
Wanderungssaldo
Einwohnerschwund
Geburtendefizit
Abwanderung
Bevölkerungsprognose
Bevölkerung

BEVÖLKERUNGSPROGNOSE

Bestellnummer: 4S039



<https://sachsen-anhalt.de>